

## SPÖ: Der Taktverkehr hat Priorität

Günther Albel: „Die Einführung des Taktverkehrs hat Priorität. Für die Umsetzung müssen allerdings auch Bund und Land mit ins Boot. Die Echtzeitankündigung an den Bushaltestellen, die wir mit der Firma Kowatsch begonnen haben, wird ausgebaut. Für uns als SPÖ ist der öffentliche Verkehr aber mehr als nur der Bus. Wir arbeiten an einem neuen, gesamtgesellschaftlichen Mobilitätskonzept. Unter anderem soll es neue Stadtbahn-Haltestellen geben. Bike- und Carsharing sind ebenso Thema wie neue Park & Ride-Anlagen. Als Radfahrer liegt mir auch der Ausbau des Radwegenetzes am Herzen.“

## ÖVP: Großbetriebe anbinden

Peter Weidinger: „Dass wir eine Verdichtung der Bus- und Bahnfrequenzen, etwa zu Stoßzeiten, benötigen, steht außer Frage. Da wir uns den großen Wurf von heute auf morgen nicht leisten können, müssen wir Prioritäten setzen: Neben einem Taktverkehr gehören auch Park & Ride-Plätze dazu. An diesen Plätzen sollte dann der wiedereingeführte City-Bus anschließen. Mittelfristig – also über die nächsten fünf Jahre hinaus gedacht – brauchen wir auch hin zu Betrieben wie Infineon oder zum Technologiepark einen öffentlichen Verkehr, der es möglich macht, ohne Auto auszukommen.“

## DMÖ: Neue Linien planen

Andrea Krainer: „Das, was den Bürgern derzeit angeboten wird, ist suboptimal. Wer kein Auto hat, dem fällt es schwer sich in Villach zu bewegen. Alleine der Versuch vom Bahnhof nach Völkendorf zu gelangen, ist ein Desaster. Oder vom Neukauf zum Atrio. Man sollte kleinere Busse einsetzen, diese aber in höherer Frequenz fahren lassen, wobei man zu Stoßzeiten weiterhin die großen Busse verwenden sollte. Auch sollte man das Haltestellennetz überprüfen: Gibt es bei Einkaufszentren, Gewerbebetrieben und Einrichtungen wie Kindergärten genug Haltestellen?“

## BZÖ: Das Parken neu denken

Ferdinand Truppe: „Das es in dieser Stadt keine ordentliche Busversorgung gibt, ist eindeutig ein Versäumnis der letzten Jahre. Keine ähnlich große Stadt verfügt über einen so mangelhaften öffentlichen Verkehr. Die Stadt Wels, die immer als Mustervergleich herangezogen wird, zahlt zwei Millionen Euro pro Jahr in ihren Verkehrsverbund, wir nur 650.000 Euro – obwohl sich Villach mehr leisten könnte. Mit den zusätzlichen Bussen, etwa einem wiedereingeführten Citybus, könnte man dann auch das Thema Parken – Stichwort: Park & Ride – neu denken.“

## FPÖ: Netzkarte für Jugendliche

Erwin Baumann: „Wir fordern eine Netzkarte für Jugendliche. Sie sollen damit nicht nur die Bus- und Bahnverbindungen am Schul- und Heimweg nutzen können, sondern auch den übrigen öffentlichen Verkehr. Eine Voraussetzung zum Funktionieren dieser Karte ist aber freilich, dass die Busverbindungen am Wochenende besser werden. Selbstverständlich sollen aber nicht nur Schüler, sondern auch Lehrlinge diese Netzkarte nutzen können. Wir haben auch schon in der Vergangenheit einen entsprechenden Antrag zur Umsetzung eingebracht.“

## Grüne: Eine Verkehrs-Million

Sabina Schautzer: „Eines muss man vorweg festhalten: fuß- und radläufige Mobilität beleben Innenstädte. Das sieht man weltweit. Daher wollen wir, dass die Stadt jährlich eine Million Euro in den Ausbau von Buslinien und Haltestellen für die Stadtbahn investiert. Das Geld ist da – man müsste nur aus Risikoinvestitionen aussteigen. Wenn das Angebot des öffentlichen Verkehrs passt, man nicht wie in Wollanig oder Maria Gail nur alle vier Stunden einen Bus hat, steigen auch mehr und mehr Menschen um. Die Innenstadt sollte gleichzeitig weiter vom Autoverkehr befreit werden.“

## Neos: Verträge überprüfen

Bernd Stechauner: „Man sollte sich bei diesem Thema nicht auf die Stadt beschränken, schließlich sollen auch die Bürger der Umlandgemeinden in die Stadt kommen und sie beleben. Ein erster Schritt wäre es, die Verträge mit den Bus-Unternehmen zu überprüfen und nachzuschärfen. Ihnen vorseiten der Stadt klarere Vorgaben zu machen, was sie zu erfüllen haben. Etwa die Linien über die Gemeindegrenzen hinaus auszudehnen, für die Bürger sind das ohnehin nur virtuelle Grenzen. Wovon ich nichts halte: der Anschaffung neuer Elektrobusse. Die bestehende Flotte ist modern.“

## Verantwortung Erde: Mehr Busse

Sascha Jabali: „Beim Thema Verkehr muss man auch über das Radfahren reden – hier könnte man mit Bewusstseinsbildung schon viel gewinnen. Radln ist gesünder und spart Geld. Beim Bus und Bahnverkehr haben wir eine klare Forderung: Er muss leistbar werden. Eine Jahreskarte in Vorarlberg kostet 160 Euro, in Wien 365 Euro und bei uns 430. Da stimmt die Relation nicht. Auch 2,10 Euro für eine Einzelfahrt sind zu teuer – überhaupt bei den schlechten Anschlussmöglichkeiten. Beim Ersetzen ausrangierter Busse sollte man künftig Elektrobusse fahren lassen.“

# Villach



Zuverlässig seit 80 Jahren. Die Busse

# fehlt weiterhin der Takt

Vor der Gemeinderatswahl analysiert die *Kleine Zeitung* die Baustellen der Stadt Villach und fragt die Parteien nach ihren Lösungsvorschlägen. Baustelle I: Der öffentliche Verkehr.

Es gibt einige Bereiche, in denen Villach kärntenweit den Takt vorgibt. Der öffentliche Verkehr gehört nicht dazu. „Dabei wäre es wichtig, wenn Busse immer zur selben Minute zu den Haltestellen kommen würden. Für den öffentlichen Verkehr ist ein Taktfahrplan unerlässlich“, klagt Richard Hunacek nicht, dass man vom Verein **KÄRNTEN WÄHLT** drücken muss, um Grün zu beten.“ „In jeder anderen Stadt über 30.000 Einwohner ist der Taktverkehr Standard. Siehe Wels, Dornbirn oder Wiener Neustadt“, sagt Hunacek.

Er könne sich auch ein Kombipaket für Eintritt in die Kärnten-Therme und Busticket vorstellen. Ebenso, dass an Wochenmarkt-Tagen die Gültigkeit von Einzeltickets von einer auf bis zu fünf Stunden ausgeweitet wird. Hunacek findet auch Lob: „Es gibt Verbesserungen. Die Firma Kowatsch setzt fast nur noch umweltbewusste Niederflerbusse

ein. Und an der Haltestelle 10-Oktober-Straße gibt es nun Abfahrtsmonitore mit Echtzeitangaben. Weitere sollen folgen.“

„Außerdem werden Haltestellennamen im Bus demnächst automatisch durchgesagt. Um all dies realisieren zu können, nehmen wir selbst Geld in die Hand“, sagt Gilbert Oberbauer, Prokurist der Firma Kowatsch. Den Taktverkehr hält auch er auf gewissen Strecken für notwendig. „Zu welchen Abständen muss aber ausgearbeitet werden.“

Etwas andere Anliegen hat der Verein „Radlobby Kärnten“. „Ein Ziel ist es, die manuell auszulösenden Grünauslöser für Radfahrer und Fußgänger in der Ossiacher Zeile zu beseitigen. Sie sind für Radfahrer oft schwer erreichbar und viele wissen gar nicht, dass man drücken muss, um Grün zu bekommen“, sagt Ronald Messics von der Radlobby. Ebenso ungeliebt sind die Einbahnregelungen in Moritschstraße und Gerbergasse. „Dadurch entstehen Umwege für Radfahrer“, so Messics, der in der Widmannsgasse und Lederergasse das Radfahrverbot aufgehoben sehen will. Obwohl er noch immer Lücken im Radwegenetz sieht, ortet Messics seitens der Stadt Kommunikationsbereitschaft. „Es wird schon erkannt, dass die sanfte Mobilität immer wichtiger wird.“

THOMAS CIK, ANDREAS JANDL

## ZAHLEN & FAKTEN

**Eckdaten:** 680.000 Euro investiert die Stadt pro Jahr in den öffentlichen Busverkehr; mit 120.000 Euro wird das Vaxi (Sammeltaxi im Stadtgebiet) gefördert; Geld fließt auch in die Bewerbung der Stadtbahn. **Partner** im städtischen Busverkehr sind die Firma Kowatsch und der Postbus. Wobei etwa zwei Drittel von der Firma Kowatsch bewerkstelligt werden.

der Firma Kowatsch

KANATSCHING